

Baselbieter Lehrer sollen mehr Unterrichtszeit erhalten

bz, 04.02.2021

Berufsauftrag Es ist ein Grossprojekt mit mehreren Jahren Vorlaufzeit, das die Bildungsdirektion in Angriff nimmt. Dank einer Überarbeitung des Berufsauftrags und Personaldekrets soll die Jahresarbeitszeit von Lehrkräften aller Stufen ab 2023 neu geregelt werden. Gestern haben die kantonalen Behörden die neuen Bestimmungen in die Vernehmlassung geschickt. Politik, Betroffene und Interessierte haben bis zum 10. Mai Zeit für eine Stellungnahme.

Laut Medienmitteilung vom Mittwoch beabsichtigt der Kanton, den Lehrkräften durch die Vereinfachung und Straffung ihrer Aufgabenbereiche mehr Zeit für ihren Kernauftrag, das Unterrichten, zu schaffen. Gleichzeitig soll diese Konzentration aufs Kerngeschäft der

Überlastung und hohen Überzeitsaldos vorbeugen. Zusätzlich soll die Vertrauensarbeitszeit eingeführt und eine konkrete Arbeitszeiterfassung nur noch ausnahmsweise möglich sein. Von diesen Massnahmen verspricht sich die Bildungsdirektion eine Steigerung der Unterrichtszeit von 84 auf 89 Prozent auf Primarstufe sowie für alle anderen Schulstufen von rund 87 auf 92 Prozent.

Mit ungeteiltem Beifall darf FDP-Bildungsdirektorin Monica Gschwind allerdings nicht rechnen. Auf Anfrage zeigt sich SP-Fraktionschef und Gymnasiallehrer Roman Brunner (Muttenz) enttäuscht: Unter anderem sei die «Riesenchance», die Pflichtlektionenzahl grundsätzlich zu überprüfen, mit dieser Vorlage verpasst worden. (bos)